

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 9 (1914)  
**Heft:** 6: Der Bazar im Dörfli

**Rubrik:** Zeitschriftenschau

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zeitschriftenschau

**Jahresbott der Bern. Vereinigung für Heimatschutz in Bern.** — Delegiertenversammlung. Die bernische Vereinigung für Heimatschutz hielt am Samstag den 23. Mai, nachmittags, im Wirtshaus „Röseli-garte“ im Dörfli der Landesausstellung ihre Delegiertenversammlung ab; freilich unter mehreren Hindernissen, da der Spielsaal unvorhergesehenerweise durch eine Kasperli-Aufführung besetzt war und in der kleinen Fischstube ein grosser, vielarmiger Leuchter montiert wurde. Trotzdem wurde die Sitzung endlich eröffnet. Der erste Obmann, Herr Kunstmaler Rud. Münger, begrüsste die Anwesenden und ging sofort zur Behandlung der Traktanden über. Herr Säckelmeister E. Flückiger verlas die Jahresrechnung pro 1913, die ein gutes Resultat zeigte. Der Jahresbeitrag wird wieder auf Fr. 4.— festgesetzt, indem jedoch Mehrbeträge gerne gewärtigt werden. Herr Schreiber Rollier verlas sodann das Protokoll vom Jahresbott und von der Delegiertenversammlung 1913 in Biel. Als Rechnungsrevisoren wurden gewählt Herr Notar Wyss (Biel) und Herr Dr. Fankhauser (Burgdorf). Die Delegierten beantragten Wiederwahl des Vorstandes für eine weitere Amts-dauer von drei Jahren. Obmann Rud. Münger dankte der Versammlung für das Vertrauen.

Die Anregung, die Herr Simon Gfeller namens der Ortsgruppe Langnau vorbrachte,

## H. Röttlinger, Glasmalerei, Zürich I

Gegründet 1845

**Spezialität: Wappenscheiben · Restaurierung  
antiker wertvoller Glasgemälde :: Kirchen-  
fenster :: Bleiverglasungen** \* \* \* \* \*

**Ersteller der Wappentenster für die Universität Leipzig zum 500-jähr. Jubiläum 1909**

führte zu lebhafter Diskussion: Wie wäre es möglich, die schönen, immer mehr vernachlässigten Speicher der Bauernhöfe zu erhalten? Da z. B. im Emmental diese Speicher noch gar nicht überflüssig sind, sollte man versuchen, bei den Bauern den Stolz auf ihre Speicher zu wecken. Vielleicht dadurch, dass man schöne, gepflegte Speicher abbildete und mit Namensnennung des Besitzers in den Landwirtshäusern aufhängte; damit würde zugleich der üblichen Verhunzung der Wirtsstuben durch grelle Reklametafelchen gesteuert. Zur weiteren Beratung dieser Frage sollen demnächst in den Ortsgruppen Anträge gesammelt werden. Mit einem Gang durch das Dörfli wurde die Delegiertenversammlung beschlossen. Der

#### *Spielabend*

der zu Ehren der kantonalen Delegierten und weiterer Mitglieder der Heimatschutzvereinigung am Samstag abend im Theater abgehalten wurde, fand sehr rege Beteiligung. Hans Indergand trug Volkslieder zur Laute vor; nachher folgte ein Genrestück von E. Müller: „Dr Spinnet im Lischebedli.“

#### *Das Jahresbott*

fand am Sonntag den 24. Mai, vormittags um 10 Uhr, im Kongress - Saal der Landesausstellung statt. Herr Rud. Münger bot den Anwesenden den Bernergruss. Herr Rollier verlas nun den schönen und interessanten Jahresbericht pro 1913. Unter den Architekten und Landbaumeistern ist in den letzten Jahren das Verständnis für den Heimatschutzgedanken wach geworden. Die Bezirksgruppen Burgdorf und Emmental vermochten die nur eingeschlafene Freude an den Trachten wieder zu wecken, während man im engeren Oberland mit Erfolg gegen die Plakate und die Ausrottung des Steinbocks usw. vorging. Man musste eben unbedingt das Gesetz für Plakatbesteuerung wieder vorlegen. Eine Reihe von Baufragen hinsichtlich alter, rassiger Gebäulichkeiten hat der Heimatschutzverband aufs schönste geschlichtet, indem er Erhaltungsbeiträge lieferte. Im alten Bern selber sind auf die Eingaben des Heimat-

**Rolladenfabrik A. Griesser A.-G. in Aadorf**

empfiehlt sich zur Lieferung von:

Stahlwellblechrolladen, Scheren- und Rollgittern, Holzrolladen. Rolltoren, Saalabschlüssen, Rolljalousien, Zugjalousien und Rollschutzwänden. Jalousieklappladen mit und ohne Beschläglieferung. Komplette Schaufensteranlagen in Eisen u. Holz. Segeltuch-Rouleaux für Schaufenster und Veranden.

**Klub-Sessel**

in echt Leder von Frs 150 an

in prima Verdurststoffe von Frs 100 an

Edmund Koch  
Rämistrasse 6  
ZÜRICH

Ich verarbeite nur kernige naturfarbige Rindleder mit unbegrenzter Haltbarkeit

Qualitätsmarke Verlangen Sie Katalog

**A. Ballié & Cie, Basel**

**Möbelfabrik**

29 u. 65 Freiestrasse 29 u. 65

**Gesamter Innenausbau von Villen, Wohnräumen, Hôtels etc.**

**Ständige Ausstellung vornehmer Wohnräume in allen Preislagen**

**TAPETEN :: :: ORIENT. TEPPICHE**

**Prima Referenzen**



## Offizielle Plaketten



### als Ausstellungsandenken

ausgeführt von Huguenin frères, médailleurs in Locle

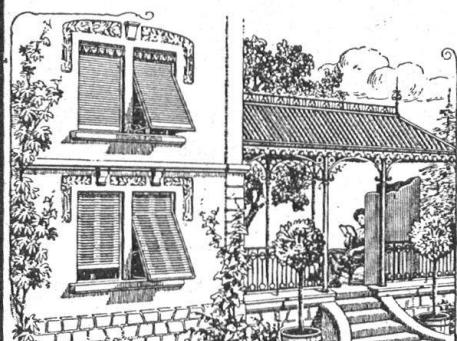
**Verkauf  
auf  
dem Platz**

in Bronze Fr. 1.—



der  
**Landesaus-  
stellung**

in Silber Fr. 3.50



**Rolladen-Fabrik  
Carl Hartmann  
Biel — Bienne**

Stahlblech-Rolladen  
Holz-Rolladen  
Roll-Jalousien

Eiserne Schaufenster-Anlagen  
Scheerentor-Gitter

## Einband-Decken

für die Zeitschrift

### „Heimatschutz“

(Jahrgang 1913, sowie ältere) in eleganter Ausführung, können zu Fr. 1.40 plus Porto per Nachnahme bezogen werden beim

**Heimatschutzverlag Benteli A.-G.**  
Bümpliz-Bern

schutzverbandes die schändlichen Plakatwände verschwunden; den alten Brunnen der Amthausgasse hat man auf Antrag der Bern. Vereinigung für Heimatschutz auf den Rathausplatz versetzt, den Gurten dank dem Heimatschutzartikel im schweizerischen Zivilgesetz der Stadt Bern erhalten. Betreffend die Verlegung des durch nüchterne Militärbauten völlig verschandelten Grauholz-Denkmales steht man noch in Unterhandlungen. Eine helle Freude bedeutet es für jeden Freund heimatlicher Art, dass man in Bern die neuen Bauten in den alten charakteristischen Stil der Stadt harmonisch einfügt, ohne ihren neuen Zweck zu verleugnen. Das nachdrücklichste Propagandamittel, das lebendigste Werk des Geistes, der im Verband für Heimatschutz walitet, ist jedoch das Dörfli mit dem heimeligen Wirtshaus „Röseligarte“ in der Landesausstellung. Ein sinnfälliges, anreizendes Werk schweizerischer Gefühls- und Eigenart, auf die wir stolz sein dürfen! — Die wertvolle Arbeit des Herrn Rollier wurde mit Beifall verdankt.

Nach freier Besichtigung der Ausstellung vereinigte man sich im Wirthaus „Röseligarte“, dem eigenen Heim des Heimatschutzes, zu einem gemeinsamen Mittagessen, das durch eine kurze schöne Rede des Obmannes Herrn R. Münger gewürzt war. („Bund“)

## Lotterie

für ein naturhistorisches  
Museum in Aarau

Günstigste Lotterie der Gegenwart

320,000 Lose à 1 Fr.

Treffer in bar Fr. 160,000

1 Treffer à Fr. 25,000

1 Treffer à Fr. 10,000

2 Treffer à Fr. 5,000

usw.

Sie erhalten gegen bar oder Nachnahme: Auf 10 Lose ein Gratislos, auf 20 Lose 3 Gratislose und auf 25 Lose 4 Gratislose.

**Ziehung im September 1914**

Zu beziehen durch das Bureau  
der Museumslotterie Aarau.

**Heimkunst an der Landesausstellung.** Zu oberst im Dörfli, etwas abseits, so dass, wer es nicht weiss oder nicht im Wirtshausgarten einkehrt, es kaum finden kann, steht ein Häuschen, in dem ganz wundervolle Handarbeiten ausgestellt sind: Arbeiten von Bauern der Westschweiz und einiger der deutschen Schweiz sind es, die sich hier zeigen, teils solche einer alten Volkskunst, teils neuartige, und die unter der Leitung der Gesellschaft für Schweizerische Heimkunst zu dieser Vollkommenheit gelangt sind.

Das einstöckige, mit halbrunden Fenstern nach dem Röseligarten-Wirtshaus blinkende Häuschen beherbergt drei Zimmer. Das eine enthält Arbeiten der Heimkunst von Coppet, die auf prachtvoll geschnitzten Möbeln der Führer von Saas-Fée ausgedehnt liegen. Dassind Kunstarbeiten. Nicht nur die Klöppelspitze, auch andere Spitzentechniken haben durch die Bauernmädchen in der Umgebung von Coppet eine künstlerisch und technisch hohe Stufe erreicht. Eine über den geschnitzten Tisch ausgedehnte Decke zeigt Reticellaspitze in solcher Schönheit, dass man Einsätze von Klöppelspitze vor sich

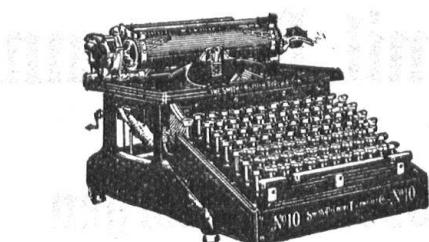
zu sehen glaubt. Die wunderhübschen, in der Mitte zusammengehaltenen Brises-Bise sind oben und unten durch breite Mailänderspitzen verziert. Motive in allen Grössen. Decken, Kissen, Spitzen am Stück zeigen die Leistungsfähigkeit der Coppet-industrie in der Filet-Guipure. Die Zeichnungen, meist an katholische Kirchenmotive sich anlehnd, sind hervorragend schön.— Andere Arbeiten zeigen den Point d'Espagne, die Nadelarbeit, sogar die Valencienne, alle auf dem Klöppelkissen hergestellt, und so fein und regelmässig gearbeitet, dass man ganz feine Maschinenspitzen zu sehen glaubt. Ein Stück für ein Museum ist ein spinnwebfeines Kinderhäubchen in Klöppelspitze in prächtigem Mimosenmuster. Alle Arbeiten, blendendweiss, werden ungewaschen der Leitung der Heimkunst, die ihnen sogar im Ausland Absatzquellen verschaffte, abgeliefert. Geht nicht ein hoher kultureller Wert von diesen Heimarbeiten aus? In einem unsaubern Raum können Arbeiten von dieser Reinheit nicht entstehen.

Die Möbel der Führer von Saas-Fée, von diesen während der langen Wintermonate geschnitzt, sind

# Knaben-Institut Schloss Oberried BELP (bei Bern)

Wundervolle Lage; prächtiger Park;  
modernes Haus. — Primar-Sekundar-Schulunterricht; Progymnasium;  
Vorbereitung auf Gymnasien, techn.  
Schulen, kaufmännische Laufbahn  
auf jedes gewünschte Examen. —  
Wirkliches Familienleben, Gewissenhaft  
e Aufsicht. — Ferienschüler. —  
Grosse Spielplätze (Fussball, Tennis,  
Eisbahn, etc.).  
..... Besitzer u. Direktor: G. ISELI.

# SMITH PREMIER



die unverwüstliche Schreibmaschine mit  
deutscher Volltastatur

10—20 % Mehrleistung gegenüber  
englischer Tastatur mit Umschaltung

**Smith Premier Typewriter Co**  
BERN, Schwanengasse 8 — ZÜRICH, Fraumünsterstrasse 13

aus dunkelgebeiztem Lärchenholz geschnitten. Das mit Butzenscheiben versehene Buffet, dazu der reichgeschnitzte Schreibtisch, der breitbeinige Tisch, die Stabellen mit den schönen Mustern, dies alles ergibt eine Zimmerausstattung, die an Originalität nicht bald ihresgleichen findet.

Das mittlere Zimmer des Häuschens ist von der Heimindustrie von La Sarraz ausgeschmückt. Hier waltet der Geist der Mme. de Mendrot, die die Zeichnungen verfertigt, nach diesen Stickereien ausführen lässt, und zwar auf Stoff, der von den Heimarbeitern gewoben wurde. Stoff und Stickgarne werden ebenfalls selbst gefärbt. Das Zimmer ist ein wahres Juwel. Nesseltuchvorhänge, mit bunten, kreisrunden Stickereien verziert, die Ecken mit gestreiftem Tuch bespannt, das als Abschluss eine grosse blumige Stickerei trägt, da eine Drapérie, dort eine Portiere, auf den Galerien, die sich längs der Wand hinziehen, gemalte Flaschen, in Monthey angefertigt. Auf einem Schränkchen Keramiken aus Nyon, mit grossen, sattfarbigen Blumen bemustert. Der Hauptakzent liegt auf den Stickereien von La Sarraz. Auf rohfarbenem Stoff, der dem Emballagestoff gleicht, werden grosse Muster in Applikationstechnik aufgenäht. Diese sind mit rohfarbenen Schnüren eingefasst. Die Applikation ist aus farbigem Stoff und hie und da mit goldenen Fäden überspannt. Kunstgewerblich sind diese Arbeiten hoch einzuschätzen. Ihre Muster sind ungemein dekorativ. Sie haben einen leichten Einschlag ins Heraldische, die Blumenmuster sind ein wahres Meisterstück dekorativer Zeichnung.

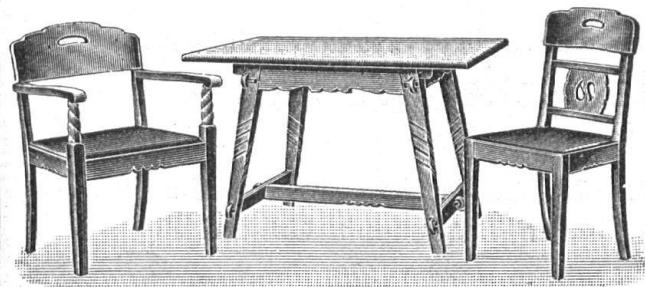
Mit rohfarbenen, leicht gedrehten Schnüren erhalten diese Stickereien einen ganz eigenartigen, etwas herben, aber keinesfalls roh wirkenden Charakter. Noch besser kommt die Kunst der La Sarraz-Stickereien in Ausstattungen in der Abteilung Raumkunst zur Geltung. Ein Teppich in einem Kinderzimmer zeigt ein prachtvoll kombiniertes Hasenmotiv — die Hasen in stahlblauer Stoffapplikation. Der Wandbehang in einem Schlafzimmer zeigt den ganzen dekorativen Wert dieser auf rohfarbener Unterlage mit leichtgetönten Applikationen arbeitenden Technik.

Das dritte Zimmer des Ausstellungshäuschens benötigt ein wahres Studium, denn es hat die Erzeugnisse verschiedener Heimindustrien zusammengestellt. Dieses Zimmer bildet das Entzücken jedes Besuchers. Da ist ein breites Bett, das in hellfarbiger Einlegearbeit alte Sprüche, fromme Motive zeigt. Sein Betthimmel ist aus dem buntgestreiften, handgewobenen Leinen der Graubündnerinnen hergestellt, und wirkt durch einen breiten Einsatz aus farbiger Filet-Guipure ganz wunderbar. Die Kissen sind Greyerzer Guipure, das Leintuch ist mit breiter Greyerzer Klöppelei verziert. Die Bettdecke erfreut durch die vielerlei farbigen Streifen, die die Walliser Bäuerinnen in ihre Tücher einzuweben pflegen. Um das ganze Zimmer läuft ein halbhohes, helles Wandgetäfer, das einen breiten Tiereinstich in Holzschnitzerei trägt. Ueber diesem Getäfer zieht sich ein Streifen Chaumont-Stickerei — die Muster des Heimberger Geschiebirs in Schnürchenstickerei — hin. Die Stühle sind Waadtländer Arbeit: breite,

# **Stehle & Gutknecht, Basel Basler Zentralheizungs-Fabrik**



**empfiehlt sich zur Herstellung von  
Zentralheizungen aller Systeme!**



**Emil Baumann  
Möbelfabrik  
Oberried-Horgen**

Telegr. Sesselbaumann. Telephon 108

**Spezialitäten: Komplette Bestuhlungen** von Restaurants  
von Hotels von Theatern

— Konkurrenzlose Preise bei grösster Leistungsfähigkeit —

viereckige Lehnstühle mit sehr hübschen Strohsitzen. Weiter entdecken wir geschnitzte Kühlein aus dem Berner Oberland, Tücher mit dem Stern- und dem geometrischen Muster des Oberhasli, Spitzen aus Steckborn. Kinderspielsachen fehlen nicht: ein beinahe rundes Puppenwälzchen zum Ziehen: Chamer Flechtere, ein schön bemaltes Kinderstühlchen, eine kleine Truhe mit dem Namen der Eigentümerin, von grossen Blumen umrankt.

Diese Ausstellung atmet den Hauch der Häuslichkeit, des intimen Reizes. Arrangiert wurde sie von der Gesellschaft für Schweizerische Heimkunst, die, 1911 gegründet, in Genf ihren Sitz hat, und sich jeder schweizerischen Volkskunst annimmt, um sie weiter zu entwickeln.

H. Correvon im „Vaterland“.

**Der Bazar im Dörfli.** Der Heimatschutz hat sich auch des Reisenandenkens angenommen. Es war höchste Zeit. Denn wohl auf keinem Gebiete wie auf diesem wurde in letzter Zeit so viel Sinn- und Geschmackloses hergestellt und kein Gebiet besitzt in der schweizerischen Volkskunst einen solch günstigen Boden.

Der Bazar ist in einem der heimeligsten Räume des Dörfli untergebracht. Er bildet gleichsam das Entree zu diesem. Grosse Schiebfenster öffnen sich gegen die dem Hofe zu gelegene Laube, und stellen die vielen Sachen und Säckelchen zur Schau. Die gegenüberliegenden Bogenfenster blicken auf die Wiese, auf die Ausstellungsgebäude, sogar auf den Alpenkranz. Der Raum selbst ist gleichsam eine grosse Stube, in die die Glasmalereien an den Fenstern die schönsten Farben werfen.

Und diesem Raum verleihen die zur Schau ausgestellten Sachen das bewegteste Leben. Wohin der Blick fällt: überall etwas, das einen interessiert, überrascht, anheimelt. Anheimelt, ja gewiss. Denn mit Vorliebe an das, was in alten Häusern, im täglichen Gebrauch zu finden ist, hat die Kunst, die hier waltete, angeknüpft. Oder dann brachte sie Neues, in dem jedoch der Geist lebt, der in dem Alten atmete.

Nicht Produkte einer im Grossen arbeitenden Fabrikindustrie machen hier sich breit. Jeder Gegenstand ist von Hand gemacht und der Ausdruck eines persönlichen Empfindens. Und das ist sein Reiz.

Beginnen wir mit der Töpferei. Heimberger Geschirr, alles kleine Stücke, finden sich im alten Genre, dem «Chruteten», der bei vielen noch sehr beliebt ist. Daneben sind neue Formen, neue Glasuren, neue Zeichnungen. Daneben das Langenthaler Geschirr mit dem hellen Grund. Und da sei folgende Behauptung aufgestellt: Die Töpferei, die hier in kleinen, gewiss so anspruchslosen Sachen sich zeigt, kann sich ruhig neben die Auslandsprodukte stellen, ja sie ist vielen von ihnen sogar weit überlegen. Mitten in den Töpfchen und Töpfen ein Tanzboden, so wie er auf dem Lande lebt und lebt. Ein Künstler hat diese Tanzfiguren wiedergegeben, den Cavalier, der das Kleid der Tänzerin rückseits mit dem Nastuch schützt, die Musik, die lästernden Zuschauber, auch die mit Rosen und Sprüchen bemalten Emmentaler Flaschen sind hier zu finden. Dann kommen die Gruyére Spitzen mit ihren für moderne Gegen-

In unserm Verlage ist erschienen:

## Pater Placidus a Spescha

### Sein Leben und seine Schriften

unter der Aufsicht der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens, der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Graubündens und der Sektion Rätia des Schweizerischen Alpenklubs mit Unterstützung von Behörden und Vereinen herausgegeben von Prof. Dr. Fried. Pieth und Prof. Dr. P. Karl Hager mit einem Anhang von P. Maurus Carnot. Benteli A.-G., Bümpliz-Bern, 1913. Preis brosch. Fr. 16.—, geb. Fr. 18.—, in Pergamentband Fr. 25.—, in Schweinsleder 28.—.

Die Schrift wurde von der gesamten fachmännischen Kritik als ganz hervorragend bezeichnet. So schreibt u. a. das „Berner Tagblatt“:

„Sowohl wegen ihres trefflich bearbeiteten Inhalts, wie nach der äussern kunstvollen Ausstattung durch die Kunstdruckerei Benteli A.-G. in Bümpliz darf dieselbe als ein unvergleichlich schönes und lehrreiches Werk bezeichnet werden, das jeder öffentlichen und privaten Bibliothek zur Ehre gereichen wird. Nicht weniger als 39 wohlgelungene, feine Illustrationen erhöhen deren Wert. Von Speschas zahlreichen, handschriftlichen Ar-

beiten und seinem Briefverkehr mit angesehenen Gelehrten und Forschern, bisher grösstenteils in Chur und Disentis aufbewahrt, ist nach bestimmten Grundsätzen eine gute Auswahl für das Buch getroffen worden. Wir haben kaum je eine Arbeit mit mehr Interesse durchgegangen, als dies hier mit dem stattlichen, inhaltreichen, über 600 Seiten umfassenden Quartband der Fall ist.....“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag Benteli A.-G., Bümpliz.

stände angewandten modernen Motiven. Die grosse Store zum Beispiel: welche Pracht. Das Berner Filigran in Broschen, Anhängern, Ketten; alte und neue Kannen in moderner, silberglänzender Zinnlegierung, handgetriebene Kupfergeräte, eiserne Leuchter, uralte Formen, alte Berner Masse mit echten Sprüchen und Blumen.

Dazwischen Gegenstände wiederauflebender oder neu geschaffener Hausindustrie. Die Chamer Korb-industrie bringt braune feine Geflechte in reizenden Körbchen und Schalen. Wem würde nicht das originelle Wandkörbchen gefallen! Die vollständig aus Holz hergestellte, wie für die Ewigkeit geschaffene Eisenbahn der Meiringer Holzschnitzer: welches Kind würde hierüber nicht jubeln? Die Holzhäuschen der Waadtländer Bauern, die Schweizer Städte ergeben, wenn sie zusammen-gestellt sind, die mit Schnürchen ausgeführten Chaumont-Broderien; die Holzkacheln der Herisauer! Und dazwischen Verkaufsstände mit echten

Bärenmutzen, oder gehäkelten Tieren, oder Heim-berger Geschirren; Puppenwägelchen, die Platz für Zwillinge, ja Drillinge bieten; bekleidete Bären, Puppen in echten Trachten. Als besondere Berner Spezialität ein Bär in Zusammenlegearbeit. Für Erwachsene und Kunstkenner etwas ganz beson-deres: lose Kunstblätter von Schweizer Künstlern, Lithographien in Mäppchen oder Rähmchen, Landschaftsphotographien die einem Gemälde gleichkommen, Lichtdrucke, die vollen Anspruch auf Kunst erheben können u. s. w.

All diese Sachen sind zu kaufen, nicht teurer als ein Geschäft sie anbieten würde. Wie oft sind wir um ein Reiseandenken verlegen, um eines, das uns etwas sagt, mit dem man wirkliche Freude macht. Hier bietet es sich. Der Bazar ist deshalb nicht nur eine Ergänzung des Dörfli, er erfüllt geradezu eine Kulturaufgabe. Und die ist die Reform des Gebietes Reiseandenken.

H. Correvon im «Vaterland».

## Reklame-Drucksachen

liefern als Spezialitäten in feiner Ausführung

Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bümpliz



Dr. Erwin Rothenhäuser  
Mels bei Sargans

Antiquitäten und Kunstsachen

Spezialität: Möbel

Institut Minerva  
Zürich

Rasche und gründl.  
Vorbereitung auf die  
**Maturität**

Bugra Leipzig 1914



Im Tempel der Fachpresse  
liegt auf  
**„HEIMATSCHUTZ“**

Einfache  
Schweizerische  
**Wohnhäuser**

Aus dem Wettbewerb der  
Schweizerischen Vereini-  
gung für Heimatschutz.  
::: Preis Fr. 4.80. Zu  
beziehen durch den :::

Verlag Benteli A.-G.,  
Bümpliz bei Bern ::

**Station Jungfraujoch.** — Kein Gegner der Bergbahnen könnte über ihre abstossenden Begleiterscheinungen treffendere Worte finden als diejenigen, mit denen ein begeisterter Anhänger in einer grossen deutschen Zeitung vor etwa zwei Jahren die Eröffnung der neuen Strecke der Jungfraubahn bis zum Jungfraujoch beschrieb und diese angebliche Kulturtat zu preisen meinte. Seine Schilderungen sollten nicht in Vergessenheit geraten. Ausdrücklich ist zu bemerken, dass sie durchaus ernst gemeint sind. Das dokumentiert der Verfasser durch das Bekenntnis, „er habe bei der Einweihung der ersten Station der Jungfraubahn vor vierzehn Jahren selber noch an das Recht geglaubt, gegen die Verschandlung der Berge durch Bahnanlagen reden zu dürfen. Inzwischen hätten ihn aber die Zeichen der Zeit gelehrt, dass es unrecht wäre, etwas nachzureden, woran niemand im Ernst glaubt“.

Der Herr vergleicht die Eröffnungsfahrt mit einem „Theaterstück“ und die Gäste mit „Premièrentigern.“ Dann heisst es u. a. weiter: „Allgemach wird das Berner Oberland zum Paradies hochalpiner Schlaraffen. Man weiss nicht, was noch werden mag, wenn gar das Jungfraujoch das Mekka aller Berner Oberländer geworden ist. Die Première sah Damen und Herren in Lackschuhen. Man läuft wirklich keine Gefahr, da oben in 3500 Meter Höhe den Glanz des Fusses, der Schnee und Eis karessiert, einzubüssen. Man hat weiter nichts zu tun, als glücklicher Besitzer eines Platzes auf den genannten Bahnen zu werden, um sich der Spitze der Jungfrau auf knappe 700 Meter zu nähern.“ Begeisterung erweckt im Verfasser die Vorstellung der Zeit nach Vollendung der Bahnstrecke bis zum Gipfel, „wo der Hotelgast, der sich in Interlaken vom Lunch erhebt, seinen Five o'clock auf der Terrasse von Jungfraukulm, seinen Lackstiefel an die Spitze der hold-

**Schweizer-Chaleis**

JUDISCHES EIGENHEIM - JM ECHTEN ALten SCHWEIZER-BAUSTIL • MIT JEDEM MODERNEM KOMFORT EINGERICHTET • IN EINFACHER BIS FEINSTER AUSFÜHRUNG • ERSTELLT NACH EIGENEM KONSTRUKTIONS-SYSTEM & SPEZIAL-AUSSENWAND-JSOLIERUNG

— • + PATENT Nr. 58159 • —

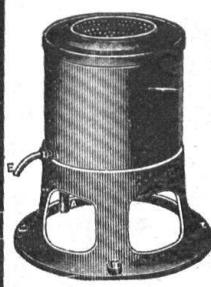
la JSOLATION • SOLIDESTE BAUART  
PROJEKTE, PHOTOGRAF. & REFERENZEN ZUR VERFÜGUNG

**E. CASSERINI-MOSER**  
ARCHITEKT-KONSTRUKTEUR  
ST. KARLI STR. 6 LUZERN TELEPHON 1536



# EX LIBRIS

empfiehlt die Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bümpliz.



## Bevor Sie Waschapparate

kaufen, verlangen Sie Prospekte  
oder kostenlosen Besuch

**Ad. Schulthess & Cie., Zürich V**  
**Waschapparatefabrik** Mühlebach-  
Reinhardstr.

## Asphaltarbeiten

speziell Isolierungen gegen Feuchtigkeit u. Wasserdruck, Asphaltterrassen, Klebedächer mit aufgepresster Kieschicht, in den verschiedensten Farbenton, Asphaltkegelbahnen etc. erstellen

## Gysel & Odinka Asphaltfabrik Kaefnach

vorm.  
Brändli & Co. **Horgen**

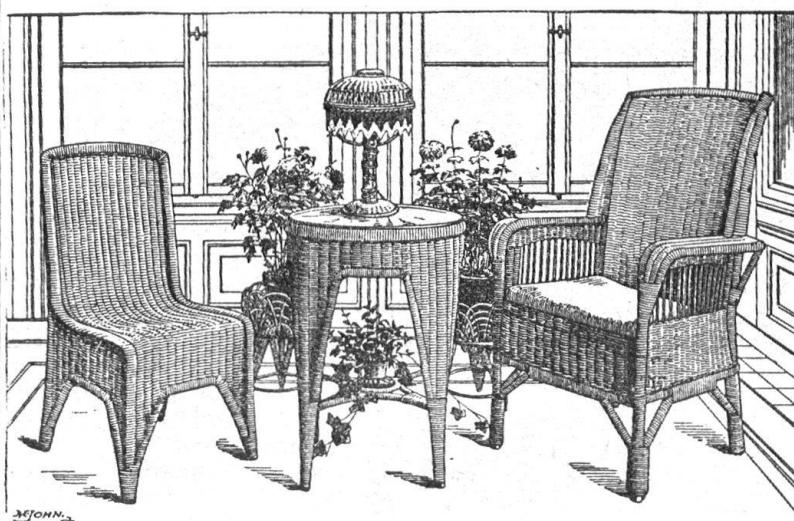
Telephon Nr. 24  
Telegrammadresse  
Asphalt - Horgen

## Rohrmöbelfabrik H. Frank

Telephon 3133

St. Gallen

Telephon 3133



Anfertigung von Rohrmöbeln nach jeder Angabe und Zeichnung :: Kostenberechnungen nach Skizzen übernehme ich kostenlos ohne jede Verbindlichkeit :: Leistungsfähigste Firma der Ostschweiz. Katalog zur Verfügung.

seligen Jungfrau lehnend, einnehmen und von da zum abendlichen Diner im Prunksal seines Hotels zurückkehren kann, ohne Gefahr zu laufen, sein festliches Kleid im Auf und Ab zwischen Hotel und Jungfrau spitze zu derangieren. Diese Bahn bedeutet in mehr als einer Beziehung einen Triumph der Menschheit. Alles, was Loden hat, und ebenso auch alles, was Lackschuhe trägt, geriet beim Lever de rideau in eine Begeisterungsraserei, die mit jedem gefahr- und mühelosen Schritt auf den Jungfrausattel ins Überdimensionale wuchs. Da wurden ernste Männer in ihren Freuderäuschen zu Kindern. Nach einem Jahr wird uns ein abermaliger Weiheakt hier oben sehen: er gilt dann einem veritablen Hotelpalast, wie man ihn in gleicher Höhe — genau 3480 Meter — noch nirgends gesehen hat. Eine Rekordleistung zieht die andere nach sich. Und schon sinnen jungfaukundige Architekten über die Anlage der Räumlichkeiten nach, die das Schlussstück der Bahn, direkt an der Spurz, zum Wohle schaustiger Schlaraffen und zum Entsetzen der gegen Verschandelungen Eifernden krönen sollen. Wir stehen erst am Anfang der Entwicklung. Wir ahnen nur dunkel, was die kommenden Zeiten und Geschlechter an bizarren Neuerungen auf 4000 Meter Höhe noch sozusagen aus dem Schnee stampfen werden.“

Man sage nicht, alle anderen Bergbahnentouristen ständen solcher Auffassung ganz fern. Man sehe sich das Publikum an und betrachte die Zurüstungen, die man ihm zuliebe herrichtet, und jeder Zweifel schwindet. Der Verfasser vertreibt einen Typus. Und einer „Begeisterung“ solcher Art sind also bisher trotz aller Gegenwehr die erhabensten Schönheiten des Hochgebirges geopfert worden! Eben hat noch die Bayrische Regierung die Zugspitze preisgegeben, und auch die österreichische steht den Hochgipfelbahnen offenbar noch nicht grundsätzlich ablehnend gegenüber. Kann man nicht von den traurigen Erfahrungen der Schweiz lernen, und will sich wirklich jeder andere Staat gegen diese Bergbahnenkrankheit erst dann weh-

ren, wenn er das Übel am eigenen Leib gespürt hat und es zu spät zur Rettung ist?

#### Die verkauften Alpen.

Wie man weiss, hat ein Herr Willers in Bochum das Gebiet des Grossglockner erworben und den Alpenvereinen mitgeteilt, dass er sämtliche Wege zum Gipfel absperren werde. Welche Folgen dieser Vorgang einmal haben könnte (wenn man nämlich so dumm wäre, sich ihn gefallen zu lassen), zeigt drastisch „eine Geschichte aus dem Jahre 1924“, die der „Kladderadatsch“ erzählt:

„Ach Männchen,“ bat die Frau des Regierungsrats Moppke in Berlin, „ich möchte in diesem Jahre einmal die Alpen sehen!“

„Leicht gesagt: fürn Sechser Käse,“ antwortete der freundliche Gatte, „welchen Gipfel willst du denn in erster Linie besteigen?“

„So furchtbar gern — den Grossglockner, weisst du!“

„Nicht zu machen! Der ist von Willers junior in Bochum gekauft.“

„Oder die Jungfrau.“

Der Regierungsrat lächelte. „Auf der Jungfrau hat der Bankier Ruppmeier von nebenan seine Privat-Schneehasenzucht angelegt. Der Kerl hat sie mit Stacheldraht absperren lassen, der Gauner.“

„Na dann begnügen ich mich schliesslich mit dem Matterhorn, das soll ja auch ganz entzückend sein.“

„Damit steht's erst recht faul! Das ganze Terrain des Matterhorns hat die Aschinger-Aktiengesellschaft erstanden. Es ist den Beamten der Berliner Wach- und Schliessgesellschaft übergeben, die keinen Touristen hinaufklettern lassen! Aber warte mal, ich werde mich bei der hiesigen Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins erkundigen.“ Er eilt zum Telephon und ruft an: „Hier Regierungsrat Moppke!“

„Hier Alpenverein.“

„Sagen Sie, ist noch irgendwo ein netter Alpengipfel — er braucht nicht gross zu sein, vielleicht so hoch wie die Zugspitze — zur Besteigung frei?“

„Leider nein! Seit gestern ist alles, was noch übrig war, in den Besitz der Zweitausend Meter über dem Meeresspiegel-Bodenverwertungs - Genossenschaft m. b. H. übergegangen.“

## Das Badezimmer ist

bisher gewöhnlich

## nur ein Ort der Reinigung,

zur Erfrischung Ihrer Nerven, zur Linderung von Leiden dient es nicht ::



## Mit Webers Sprudelbad-Apparat können Sie

die von Aerzten für Gesunde sowohl wie für Kranke sehr empfohlenen Luftperlbäder erzeugen. Wenn Sie an *Schlaflosigkeit, Arteriosklerose, Herzklappen leiden; nervöse Schwächezustände haben, verschafft Ihnen meine Einrichtung Abhilfe* ::

## Das Bad wird Ihnen zur Heilquelle

Die kleinen Luftbläschen, die wie bei den Kohlensäurebädern zur Oberfläche steigen und Ihren Körper wie eine feine Bürste bestreichen, gereichen

## Ihren Nerven zur Wohltat

Sie haben keine Betriebskosten, somit

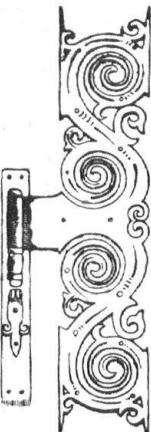
**gestalten**  
sich die Bäder billig

Prospekte mit Referenzen stehen zu Diensten

**Fabrik: E. Weber, Zürich 7**

Forchstrasse 138 :: ::

Telephon 6217



# Fritz Soltermann

## Bauschlosserei

Bern, Marzili, Weihergasse 19

Telephon: 20.44 und 35.76

Eisenkonstruktionen • •  
• • Kunstschniedearbeiten  
Reparaturen schnell und billigst



## Inter Silvas

Erziehungsheim für Knaben. — Villa Erika und Inter Silvas. Wangen a. A. (Schweiz). Ideale Lage im inneren ausgedehnter Waldungen, 10 Min. v. Bahnhof u. Städtchen. Grosse Liegenschaft mit eigenem landw. Betrieb. Moderne Einrichtungen. Ration. Gesundheitspflege. Individuell. Unterricht. Familienleben. Beste Refer. Direktion: F. G. Schmutz-Pernaux, diplom. an den Universitäten Bern, Neuenburg und London.

„Verflucht!“

„Wir haben zwar noch einen ganz kleinen Gipfel, der ist aber nur für unsere Vereinsmitglieder und Gäste.“

„Mit Alpenglühn?“

„Jawoll! Machen wir och!“

„Dann her damit! Wo ist er?“

„In der Requisitenkammer der Ausstellungshallen am Zoo. Sie können für unser nächstes Alpenfest (Tombola und Regimentsmusik) eine Einladung für zehn Mark kriegen.“

„Danke! Schluss!“

**Blumen als Fenster- und Balkonschmuck.** Die Zeit, wo Fenster und Balkone mit Blumenschmuck versehen werden, ist wieder in unmittelbare Nähe gerückt. Gewiss gibt es auch unter Ihnen Lesern viele, die für die nachstehenden Winke und Anleitungen dankbar sind.

In erster Linie ist die örtliche Lage ausschlaggebend. Auf exponierten, zugigen Balkonen z. B. wird selbst der Kundige mit allen Hilfsmitteln keinen Erfolg haben, ebensowenig an tief schattigen Orten, die im Tag vielleicht nur während einer Stunde oder überhaupt keine Sonne haben. Die Hauptfaktoren, die zur Erlangung eines schönen Blumenflores nötig sind, sind immer Sonne und Licht, richtige Auswahl der Pflanzen und gut präparierte, kräftige, nicht zu leichte Humuserde. Wo immer möglich, ist es von grossem Vorteil, wenn statt einzelner Topfpflanzen die sogenannten Blumenkistchen verwendet werden. Diese lassen sich auch leicht ausserhalb des Balkons anbringen. Sie erleicht-



## GRIBI & CIE.

Baugeschäft — Burgdorf

HOCH- U. TIEFBAUUNTERNEHMUNG

ARMIERTER BETON

HOLZ- UND SCHWELLENHANDLUNG

IMPRÄGNIERANSTALT

ZIMMEREI UND GERÜSTUNGEN

### CHALETBAU

HETZERLIZENZ FÜR DEN KANTON BERN  
MECHAN. BAU- UND KUNSTSCHREINEREI

TELEGR.-ADRESSE: DAMPFSÄGE :: TEL. 63

tern die Blumenpflege ungemein und begünstigen einen gleichmässigen Blumenflor. Gewöhnlich werden aber die Kisten in den Hohlmassen zu klein angefertigt, oder die bereits angebrachten Blumengitter an den Balkonen lassen kein grösseres Mass zu. Das normale Mass der Blumenkisten ist 16 cm Tiefe und 18 cm Breite.

Sehr zu empfehlen sind die jetzt in Gebrauch kommenden Eternitkästen, weil sie sehr haltbar sind und sich auch bei hoher Temperatur nicht erhitzen. Ausserdem kommen die galvanisierten Blechkästen in Betracht und endlich die bisher gebräuchlichen Holzkisten. — Bei der Erdmischung wird am besten so verfahren, dass man gleichzeitig genügend Hornspäne beimischt, so dass ein weiteres Düngen während des Sommers überflüssig wird. Hornspäne sind in allen Samenhandlungen erhältlich.

Die Pflanzenauswahl ist ja sehr reichhaltig, jedoch soll sich der Laie auf diejenige Gattung beschränken, die bereits vielfach erprobt ist und mit der er selbst schon Erfolge erzielt hat. So sind z. B. Fuchsia und Petunia hauptsächlich an solchen Lagen zu verwenden, wo sie Morgensonne haben. Alle Geranienarten hingegen lieben die volle Tagessonne.

Bezüglich der Gruppierung ist zu sagen, dass von jeder Gattung nur eine Sorte und eine Farbe Verwendung finden soll. Eine Fenster- und Balkondekoration wird nur, wenn sie einheitlich gehalten ist, recht wirkungsvoll zur Geltung kom-

**Gewerbehalle**  
der Zürcher  
Kantonalbank

Einrichtungen  
für das  
bürgerliche Heim  
Aussstellung von  
Musterräumen  
**Zürich**  
Teleph. 4071  
Bahnhofstr. 92

**E. d'Okolski**  
ARCHITECTE  
Rue Centrale 4  
**LAUSANNE**

CHALETS ET  
MAISONS DE  
CAMPAGNE  
PENSIONS - HOTELS  
EXECUTION ARTISTIQUE

**Reinger's**  
**Magentropfen**  
aus bestbewährten  
Kneipp'schen Heilkräutern.  
Vorzügliches Hausmittel bei  
Unbehagen und Uebelkeit,  
Magenbeschwerden, Magen-  
drücken, Blähungen, Auf-  
stossen, Sodbrennen, schlech-  
ter, mühsamer Verdauung  
usw. Von Aerzten empfohlen.  
Preis pro Fläschen Fr. 1.—,  
erhältlich nur in Apotheken.  
F. Reinger-Bruder, Basel 7.

**PAUL SCHÄDLICH**  
**GARTENARCHITEKT ZÜRICH II**

Projektiert Gartenanlagen und leitet deren Ausführung  
Aufstellung v. Bepflanzungsplänen: Atelier f. Gartenarchitekturen

## Bevor

Sie Ihr Vestibül, Tea-Room, Salon, Veranda etc. möblieren, verlangen Sie in Ihrem Interesse Kataloge, Kostenberechnungen, ev. Besuch kostenlos, direkt in der

**Rohrmöbelfabrik Aarburg,**  
E. Jaeggy.

Export. :: :: :: Telephon 59 Aarburg.

men. Nicht zuletzt aber hängt das gute Gelingen eines Fenster- oder Balkonschmuckes auch davon ab, dass sich der Besitzer mit Freude und Liebe dieser Arbeit und Mühe unterzieht.  
(N. Z. Z.)

**Die Piazza delle Erbe in Gefahr.** Wer kennt nicht dieses Juwel echt italienischer Architektur, die Piazza delle Erbe in Verona? Jeder Welschlandfahrer ist entzückt, wenn er diesen historisch hochinteressanten prächtigen Platz Veronas begrüßt. Und hat man ihn auch schon oft gesehen, so wird man doch nicht müde, ihn immer wieder aufs neue zu besuchen und seine so ausserordentlich charakteristischen Bauten zu bewundern, dort den hohen Torre degli Lamberti, den höchsten und gewaltigsten der sogenannten Adelstürme Veronas, hier die Casa dei Mercanti, die heutige Handelskammer, mit ihren mächtigen Rundbogenfenstern und -Pforten, drüben den Palazzo Maffei und dazwischen die vielen alten schmalen Häuschen, die zum grossen Teile noch die Freskomalereien aus der goldenen Zeit der Renaissance tragen. Und weiter dort, mitten auf dem Platz zwischen den Ständen der Obst- und Gemüseverkäuferinnen, stehen, Zeugen der grossen Vergangenheit Veronas, die Säule von San Marco, die Madonna di Verona, die Colonna der Kaufleute und die Berlinia, der Pranger, an dem man die säumigen Schuldner der Verachtung der Menge preisgab. Wenige Plätze gibt es im ganzen an Schönheiten der Vorzeit so reichen Lande, die sich mit der Piazza delle Erbe messen könnten. Und dennoch will auch an dieses Schmuckstück historischer Bauart die unglückliche

**Sigmund Baumann**  
Telephon 342      **Zürich 7**      Forchstrasse 37



**Atelier für moderne Innendekoration u. Polstermöbel**  
**Spezialität: Leder-Möbel**

Reelle und prompte Bedienung :: Geschmackvolle Ausführung  
Prima Referenzen.



# DAS WERK

## Zeitschrift für Baukunst, Gewerbe, Malerei und Plastik

In verdankenswerter Weise bringt «Das Werk», das offizielle Organ des Bundes Schweizer Architekten und des Schweizerischen Werkbundes (Verlag Benteli A.-G., Bümpliz), in seiner Juninummer die Arbeit eines französischen Architekten. Henry Baudin in Genf hat ein intimes Schauspielhaus für Genf erbaut nahe dem Rond-point de Plainpalais, das zeigt, wie erfreulich unsere welschen Architekten auch mitgehen in der modernen Bewegung, die aus dem Bauen eine Kunst machen will. Die Comédie, die in reichem, vorzüglichem Bildermaterial uns gezeigt wird, erläutert vom Erbauer selbst, ist ein Musterbau in seiner Art, das erste wirklich moderne Theater in der Schweiz, gebaut um zu sehen, nicht um gesehen zu werden. Der übrige Teil des Heftes ist der Ausstellung gewidmet und verspricht, dass uns diese vornehme schweizerische Kunstzeitschrift ein wirklich bleibendes Andenken an diese grosse Arbeitsschau bringen wird. Nicht mit Bildern, wie sie jede illustrierte Zeitschrift jetzt bringt, sondern nach eigens zu diesem Zweck hergestellten Aufnahmen. Es sind diesmal einige prächtige Wiedergaben einzelner Kunstwerke aus dem Dorf und der Kirche. Auch die Bestrebung des Heimatschutzes im Bazar für Reiseandenken findet in diesem Hefte in Wort und Bild Anerkennung. Reichhaltigkeit und künstlerische Gediegenheit ist auch das Merkmal dieser neuesten Nummer der empfehlenswerten Zeitschrift.

Jahresabonnement Fr. 18.—. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie durch den Verlag Benteli A.-G., Bümpliz-Bern ::

Bauwut des modernen Italien Hand anlegen. Die alten, mit Freskobildern geschmückten Häuschen sollen, wie dem „Pester Lloyd“ aus Verona berichtet wird, der Spitzhacke zum Opfer fallen und auf ihrem Platz soll sich ein moderner Bankpalast, das Gebäude der Veroneser Sparkasse, erheben. Jeder Kunstverständige erkennt sofort, dass mit der Realisierung dieses Projekts der ganze Eindruck des einzigartigen Platzes verloren geht. Die Aufregung in der italienischen Künstlerwelt über das Projekt ist denn auch nicht gering, zumal der Platz vor einigen Jahren zum „Nationalmonument“ erklärt wurde, wonach jede Veränderung an ihm der Genehmigung des Ministeriums, beziehungsweise der Kommission, für die Schönen Künste bedarf. Die Verwaltung der Sparkasse hat unter dem Druck dieser Bewegung eine internationale Konkurrenz für ihren Neubau ausgeschrieben, zu welcher auch zahlreiche Entwürfe eingereicht wurden. Allein auch die besten, dem Charakter des Platzes am meisten entsprechenden Entwürfe werden doch niemals das ersetzen, was zur Aufführung des Neubaues verschwinden soll, die Reihe der buntbemalten, schmalen und hohen Häuser aus Veronas Glanzzeit!

(Frankfurter Zeitung.)

## Inserate

finden im

„Heimatschutz“  
wirksame Verbreitung



**Emil Gerster · Basel**  
Werkstätte für Glasmalerei  
und Kunstverglasung  
Riehen, „zum Mohr“. Telephon 9587.

